



Multi-Metallbauer und Elektriker sowie SHK-Konstrukteur für die Steuerung – Kompetenz für den Umbau und die spezifischen Anforderungen: Ronald Brandt

Zukunftsgeschäft Solarthermie: Wir sind drin

KLEIN UND FEIN: SEIT 2008 PRODUZIERT DIE ANGERMÜNDER AKOTEC IN SERIE VAKUUMRÖHREN FÜR KOLLEKTOREN ZUR THERMISCHEN ENERGIEGEWINNUNG. DAS OSTBRANDENBURGISCHE KLEINUNTERNEHMEN NUTZTE AUCH IN DIESEM JAHR DIE INTERSOLAR IN MÜNCHEN, UM NEUE AUFTRAGGEBER UND KOOPERATIONSPARTNER ZU FINDEN.

In der übersichtlichen Manufaktur am Angermünder Stadtrand ist von der Solarkrise keine Rede. 2013 erzielte der 15-Mann-Betrieb mit seinen hochwertigen, langlebigen und ergiebigen Vakuumröhren einen Bruttoumsatz von drei Millionen Euro. Tendenz: steigend. Trend: Zuversicht. Die Vakuumröhren verwandeln Sonnenenergie in Wärme, die man zum Beispiel zum Heizen eines Einfamilienhauses oder für die Warmwasserversorgung eines Unternehmens nutzen kann. Aber auch solare Kühlung ist damit möglich. Die Krise der Photovoltaik führte bei AkoTec zu einem Auftragszugang.

Ortswechsel in der Uckermark: Unweit von Angermünde liegt Prenzlau. Aleo Solar produzierte dort bis März 2014 mit über 700 Mitarbeitern Photovoltaikmodule im Wert eines dreistelligen Millionenumsatzes. Der brandenburgische Photovoltaik-Hersteller Aleo Solar war eine Tochter aus dem Bosch-Konzern. Diese wurde im

Februar 2014 an eine Investorengruppe aus Asien verkauft – mit einer Mitgift von zehn Mio. Euro durch Bosch. Bis Ende Mai stand die Produktion in der Uckermark still. Aleo Solar war auch in diesem Jahr – wie schon 2013 – nicht auf der Inter Solar. Dagegen erweisen sich die Gespräche in München für AkoTec mit ausländischen Interessenten aus südlichen Gefilden „mehr als nur Smalltalk“, resümiert Reinhold Weiser, Firmengründer und Geschäftsführer der AkoTec Produktions GmbH. „Es war ein erfreulicher Messeauftritt mit verbindlichen Kontakten und ausschließlichem Fachpublikum.“ Es gibt wieder Nachfrage aus Nordafrika, vor allem Ägypten. Dort hatte die Angermünder Firma vor der Revolution mehrere Anlagen errichtet. „Schön ist: wir sind in einem weltweiten Zukunftsmarkt drin“, freut sich Weiser. Das Stichwort Energiewende sei global Gesprächsstoff. Das hätten alle Verhandlungen bestätigt. So blickt

der Zwei-Meter-Mann nach vorn und über den heimischen Tellerand. Reinhold Weiser ist seit 1996 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk mit Schwerpunkt Solartechnik. Er weiß wovon er spricht, wenn er eigentlich mit brandenburgischen SHK-Betrieben ein „Heimatprodukt“ an den Endverbraucher verkaufen will.

Komplettes Highttech-Produkt aus der Heimat

„Nachprüfbar und nachhaltig sind Produktaussagen für Monteurbetriebe des SHK-Gewerkes neben 80 Prozent Wirkungsgrad und 18 Prozent Rendite“, die Weiser verspricht. AkoTec unterbreitet Schulungsangebote und gibt auch Installationshilfen „zur Aufklärung beim Endverbraucher“. Die Referenzen (siehe www.akotec.eu) liegen, stehen und hängen etwa an Balkonbrüstungen in Österreich,

wo die Kollektoren durch die Strahlung und Sonnenstrahlen in den Bergen selbst bei tiefen Minusgraden noch Wärme produzieren. Kunden kommen aus Kanada, Australien, den USA, inzwischen wieder aus Italien und Griechenland, noch nicht wieder aus Spanien.

Der Zukunftspreisträger Brandenburg aus dem Jahr 2012 führt für den einheimischen deutschen Markt die geringen Einstiegschürden auf: ein Kollektor besteht aus 30 Röhren. Das sind fünf Quadratmeter, also wenig Platzbedarf. Die Kosten dafür: ca. 2200 Euro. Weiser: „Für 4000 Euro brutto inklusive Montage ist das Warmwasserproblem eines Einfamilienhauses gelöst.“ Bei der Wärmeerzeugung gäbe es nur die Anschaffungskosten, die Folgekosten seien nahe Null, argumentiert Weiser. Schließlich muss kein Gas oder Öl mehr zum Heizen verfeuert werden. Der Klimaschutzeffekt kommt hinzu, denn die Solarthermie ist CO₂-neutral. „Wir wünschen uns, dass dies mehr und mehr zum Kaufgrund wird.“ Damit liegt die Firmenphilosophie der Uckermärker voll auf der Linie der Wertschöpfungskette deutsche Qualitätsproduktion - heimisches Handwerk - Endverbraucher, die Professor Dr. Hans Richter aus Frankfurt (Oder) in einem Projekt vertritt. „Wer ist der Kunde der Zukunft?“ Richter geht davon aus, dass die private Selbstnutzung der Photovoltaik und Solarthermie der Zukunftsmarkt für Produzenten und Handwerker sein wird. Es geht nicht mehr nur um Module, sondern um Service, Garantien, Langzeitstabilität, Energiemix und Speicherlösungen. „Das Handwerk kann sich ein Alleinstellungsmerkmal auf Dauer erarbeiten, denn nur bei ihm liegt die Kompetenz in der Beratung, Installation und im Service – als Versprechen und Garantie“, meint Prof. Richter. Premium aus Deutschland hat Zukunft, prophezeit er.

AkoTec schließlich wirbt damit, dass die Röhren zu 100 Prozent deutsche Qualitätsprodukte mit garantierter Lebensdauer von 25 Jahren sind. Die „hagelsicheren“ Vakuumröhren produziert NARVA in Sachsen. Der frühere DDR-Licht- und Leuchten-Hersteller nahm die Röhrenfertigung für die Solarbranche 2007

auf. Durch Heizungsinstallateure und Hausbesitzer könnte die Produktion in der Uckermark stärker angekurbelt werden. Anfang Juni hellte sich auch in Frankfurt (Oder) die dunkle „Solarhimmel“ auf. Die fünfte Produktionslinie des Solarherstellers Conergy ging wieder in Betrieb. Die chinesischen Eigentümer, die das Frankfurter Werk zu Jahresbeginn übernommen haben, schätzen den Standort und seine Entwicklung. Sie setzen künftig auf Forschung in Frankfurt (Oder).

MICHAEL THIEME

Anzeige

HAIX

your SAFEstep

BLACK EAGLE®
SAFETY 40 SERIES

www.haix.com



Werkzeugmacher Uli Westphal in der kleinen Manufakturhalle